

und die Betonung ihrer Fähigkeit, äußere Feinde abzuwehren. Mit der Zuschreibung dieser, der Dynastie inhärenten positiven Eigenschaften legitimiere Gallus piastische Herrschaft neu, stifte aber zugleich Identität nicht mehr in erster Linie durch eine Abgrenzung nach außen, sondern durch die Betonung eines Wir-Gefühls, für das die Einheit der *terra* bereits von entscheidender Bedeutung gewesen sei.

Eine besonders ausführliche, wenngleich in hohem Maße deskriptiv-referierende Analyse der politischen Intentionen des Chronisten hat Przemysław Wiszewski vorgelegt. Anhand der Schriftquellen des 10. bis frühen 12. Jahrhunderts untersucht er eingehend die Erinnerungskultur und Traditionsbildung innerhalb der Eliten des frühpiastischen Polen¹¹⁸. Hinsichtlich Struktur und Intention der *Cronicae* kommt er dabei zu dem Ergebnis, dass das Werk keineswegs aus einem Gusse sei, vielmehr ein Gemisch verschiedener Konzeptionen darstelle, dessen Hauptgedanke sich mit der Zeit offenbar verändert habe. Während Buch I in erster Linie an den hohen Klerus gerichtet sei und eine ‚nationale‘ Geschichte Polens bzw. der Gemeinschaft der piastischen Untertanen zum Gegenstand gehabt habe, könnten Buch II und III als „gesta“ Bolesławs III. betrachtet werden, die von den Interessen der geistlichen und weltlichen politischen Elite, in erster Linie aber – vor allem in Buch III – von den politischen Bedürfnissen des Hofes bestimmt gewesen seien. Insofern müsse von einer „Mehrstimmigkeit“ des Textes ausgegangen werden, als dessen Urheber im Übrigen nicht allein der Chronist, sondern ein „Kollektivauteur“ (Gallus und seine Gewährsleute und Informanten) anzusehen sei¹¹⁹. Dass das in den *Cronicae* entworfene Vergangenheitsbild insgesamt der Legitimierung der Alleinherrschaft Bolesławs III. diene, zieht auch Wiszewski nicht in Zweifel. Im Gegenteil, letztlich würde sich das ganze Werk sehr pragmatisch darum bemühen, die Macht des aktuellen Piastenherzogs bzw. seiner Dynastie zu stärken. Zu diesem Zweck würden seine Geschichten folgende Aspekte als die wichtigsten Eigenschaften und Fähigkeiten eines legitimen Herrschers hervorheben: 1. dass er für das Wohlergehen der *Polonia* bzw. des Volkes sorgen kann; 2. in einer engen Beziehung zum *sacrum*, d.h. zu Gott, Kirche und Klerus steht; 3. über Tapferkeit und Talent zur Kriegsführung verfügt; 4. der Dyna-

118) WISZEWSKI, Domus Bolezlai (wie Anm. 84) – die Analyse der *Cronicae* des Gallus auf S. 131-349; für einen Teilaspekt auch DERS., At the Beginnings of the Piast Dynastic Tradition. The Ancestors of Mieszko in the Chronicle by Gallus Anonymous, in: *Quaestiones Medii Aevi Novae* 9 (2004) S. 153-182.

119) WISZEWSKI, Domus Bolezlai (wie Anm. 84) S. 153, 165.